

Leben & Helfen

NUMMER 2/SOMMER 2011
ERSCHEINUNGSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT
1150 WIEN - 022034001M - P. B. B.

www.samariterbund.net

DAS MAGAZIN DES SAMARITERBUNDES WIEN



Die Samariter stellen sich vor

Im Prater und in der Zentrale wird an zwei Tagen volles Programm geboten

Vier Damen und ein Auto

Erster rein weiblicher Rettungswagen mit allen vier Organisationen an Bord

Akademie

Die nächsten Kurstermine. Damit keine Fortbildung verpasst wird.

VOR DEN VORHANG

REKORDVERDÄCHTIGE 38 JAHRE IST GEORG LIST DEM
WIENER SAMARITERBUND BEREITS TREU - EHRENAMTLICH

Die vier Damen vom RTW

ANFANG JUNI WIRD ERSTMALS IN WIEN EIN REIN WEIBLICH BESETZTER RETTUNGS-TRANSPORTWAGEN (RTW) UNTERWEGS SEIN: EINE AKTION DER „VIER FÜR WIEN“.



10

Leben & Helfen

Eine besondere Idee zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011“ haben sich die Schulungsleiterinnen der „Vier für Wien“ – Samariter, Johanniter, Malteser und Rotes Kreuz – einfallen lassen. Am 10. Juni 2011 werden Cornelia Nosek (JUH), Marie Grave (MHD), Mag. Romana Kandioler (RK) und Mag. Elisabeth Zwingraf (ASBÖ) einen Rettungswagen besetzen und gemeinsam einen Dienst übernehmen. Das ist in zweierlei Hinsicht eine Premiere: Zum einen waren die vier großen Rettungsorganisationen der Stadt Wien noch nie in einem einzelnen Wagen versammelt, zum anderen gab es noch nie einen Rettungstransport-

wagen mit ausschließlich weiblicher Mannschaft.

Vier gemeinsam für Wien

Unter dem Motto „Vier für Wien“ arbeiten die vier führenden Rettungsorganisationen seit vielen Jahren zusammen, um gemeinsam mit der städtischen Berufsrettung ein dichtes Versorgungsnetz für die Bevölkerung bereitzustellen. „Eine große Kollegialität und das gemeinsame Bekenntnis zu höchster Qualität verbindet die vier Organisationen“, erklärt Elisabeth Zwingraf, Schulungsleiterin des Wiener Samariterbundes. „Das wollen wir mit dieser Aktion zum Ausdruck bringen. Gleichzeitig wollen

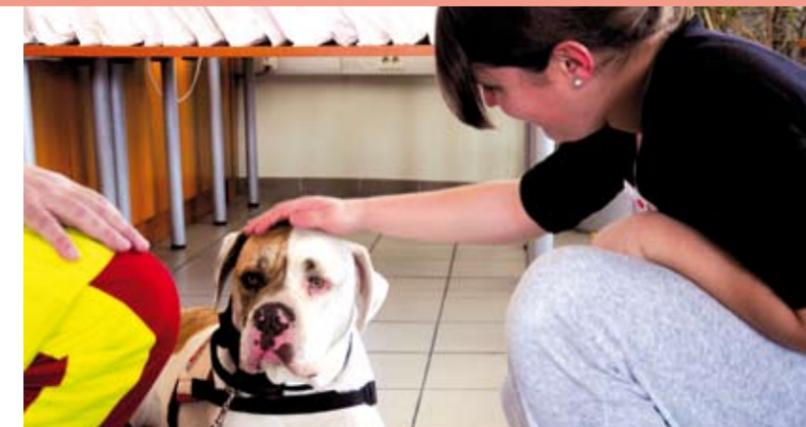
wir noch mehr Frauen Mut machen, sich als ehrenamtliche Rettungsanwärterinnen zu engagieren“, so Zwingraf weiter.

Freiwillige Sanitäterinnen

Auch das Ehrenamt vereint die vier Damen im Rettungswagen – sie alle sind zwar im Hauptberuf Schulungsleiterinnen der jeweiligen Wiener Landesorganisationen. Das hält sie aber nicht davon ab, in ihrer Freizeit jährlich hunderte Stunden als Freiwillige im Rettungsdienst zu arbeiten. „Aber dieser Dienst ist sicher einer der wichtigsten meines Lebens: vier Frauen in vier verschiedenen Uniformen in einem Auto“, lacht Zwingraf. ■

27 Töchter hinter den Kulissen

RETTEN, KATASTROPHENHILFE UND HUNDEGEBELL AM 11. WIENER TÖCHTERTAG IM GEBÄUDE DES WIENER SAMARITERBUNDES.



Bereits zum 7. Mal nahm der Samariterbund am Wiener Töchterttag teil. Er unterstützt damit das Ziel von Frauenstadträtin Sandra Frauenberger, alte Rollenbilder aufzubrechen und Mädchen den Einstieg in neue Berufsfelder schmackhaft zu machen. Nach einer kurzen Begrüßung erhielten die Mädchen in der Hollergasse einen Einblick in den vielfältigen Bereich des Samariterbundes. Markus Widmer, Mitarbeiter der Öffentlichkeitsarbeit, berichtete in einem spannenden Vortrag über Rettungs- und Krankentransport wie auch über Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe. Über die Samariterjugend und deren zahlreiche Aktivitäten wusste Julia Schuh zu berichten. Sie schilderte überzeugend,

wie sehr das eigene Selbstbewusstsein gestärkt wird, wenn man weiß, dass man im Notfall helfen kann.

Sessel und Trage ausprobieren

Die Mädchen erfuhren durch Peter Erdle und Peter Pleyer, wie frau sich in einem Notfall am besten verhält. Es wurde aufgezeigt, wie schnell man von einer Katastrophe betroffen sein kann. Hermine Freitag und Sylvia Rafetseder übten mit den Kindern wichtige Erste-Hilfe-Maßnahmen, wie die stabile Seitenlage und Reanimation. Elisabeth Zwingraf und Jochen Platt erklärten das Innere eines Rettungswagens. Die Mädchen konnten Fahrtrage, Tragsessel und Blutdruckmessens selbst ausprobieren. Zur Stärkung

gab es mittags Pizza, danach wurden die Teilnehmerinnen von Samaritern auf vier Pfoten besucht.

Samariter auf vier Pfoten

Dabei gab's verblüffende Erkenntnisse – etwa dass sich selbst Chihuahuas als Rettungshunde eignen. Peter und Hannelore Erdle führten mit Golden Retriever „Darius“ die wichtigsten Fähigkeiten eines Besuchshundes vor. Der American Bulldog „Buddy“ suchte unter Anleitung seines Herrchens Walter Zahlbruckner nach „verschundenen“ Mädchen. Anschließend durften die Hunde ausgiebig gestreichelt werden.

Zum Abschluss gab's bei einem Quiz zu den Workshops tolle Preise zu gewinnen. Sowohl die Mädchen als auch Ehrengast Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Claudia Dobias zeigten sich vom Töchterttag beim Samariterbund begeistert. Der Wiener Töchterttag ist eine Veranstaltung der Frauenstadträtin Sandra Frauenberger in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien und dem Wiener Stadtschulrat, organisiert von der Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57). ■



Samariterbund



11

Leben & Helfen

Glückliche Gesichter

DIE BEIDEN SOZIALMÄRKTE DES SAMARITERBUNDES KONNTEN ZU DEN BESONDERS SCHÖNEN ANLÄSSEN DES JAHRES EINEN KLEINEN BEITRAG LEISTEN.

12

Leben & Helfen



Valentinstag im SOMA

BLUMENREGEN. Dank einer großzügigen Blumenspende des Innungsmeisters der Floristen, Lorenz Pridt, konnte auch heuer wieder in den beiden Sozialmärkten des Samariterbundes der Valentinstag gefeiert werden. Rund 250 rote und rosa Nelken wurden von den Mitarbeitern des Samariterbundes an die Kundinnen verteilt, denen die Freude über die blumige Überraschung ins Gesicht geschrieben stand. „Gerade wenn jeder Cent zwei Mal umgedreht werden muss, helfen oft schon kleine Gesten den Alltag zu erleichtern. Wir freuen uns, wenn wir mit dieser Aktion einen kleinen Beitrag dazu leisten können“, erklärte Mag. Oliver Löhlein, Landesgeschäftsführer des Samariterbundes Wien. ■

Ein großes Dankeschön an alle Mütter



ROSENREGEN. Dank der großzügigen Spende der Firma Klimesch-Rosen konnten sich heuer alle Mütter unter den Kundinnen über eine Blumenspende freuen. Besonderes Lob gebührt der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Christine Maierhofer, die mit selbstgebackenen Torten und Guglhupf für Gaumenfreuden sorgte. Beim gemütlichen Zusammensein bei Kaffee und Kuchen wurden auch so manche Barrieren abgebaut. Die Sozialmärkte des Samariterbundes sind mehr als nur Supermärkte für Bedürftige. Das ganze Jahr über wird mit verschiedensten Aktionen das positive Zusammentreffen von Jung und Alt, Österreichern und Migranten gefördert und ein wichtiger Beitrag zur Integration und zum Kampf gegen Armut und Einsamkeit geleistet. ■



Der Osterhase hoppelte vorbei

EIERSUCHE. Am Karfreitag besuchte der Osterhase die beiden Sozialmärkte des Samariterbundes und lud die Kinder der Sozialmarkt-Kunden zur Ostereiersuche. Der Ansturm war mit insgesamt rund 400 Kindern gewaltig und der Osterhase kam mit dem Verstecken kaum nach. Für jedes gefundene Ei gab es eine Belohnung

mit Kuscheltier oder Fußballfanartikeln, Osterhasenpinze, Schokobananen, Süßigkeiten und einem Kinderbuch. Für viele der Kinder, die armutsgefährdet sind, war das kleine Osterfest eine einmalige Möglichkeit überhaupt Ostern zu feiern. Begleitet wurde die Aktion vom „Wien heute“-Team des ORF und

einem W24-Filmteam. Dank gebührt den vielen Sponsoren, die den Kindern ein so fröhliches Vorosterfest ermöglichten. Besonderer Dank ging an Herrn Huber von der Firma SPAR, der nicht nur diese Aktion unterstützte, sondern dem Sozialmarkt auch zehn Paletten Erdäpfel und Zwiebel spendete. ■



Stadtrat Ludwig spendete für den Sozialmarkt

KARITATIV. Anlässlich seines 50. Geburtstags bat Wohnbaustadtrat Michael Ludwig seine Gratulanten und Freunde von Geschenken abzusehen und stattdessen für den Sozialmarkt des Samariterbundes in der Floridsdorfer-Frömmelgasse 31 zu spenden. Durch diese Initiative gelang es, 4.300 Euro zu sammeln. Mit dem Geld werden zwei Ausflüge finanziert – einerseits für Kinder der Kunden des Sozialmarktes, andererseits für die älteren Menschen im SOMA, die sich sonst keine Reise leisten könnten. ■

Die Sozialmärkte

Der Samariterbund betreibt zwei Sozialmärkte in Wien. Der Sozialmarkt in der Frömmelgasse 31 in Wien-Floridsdorf des ASBÖ Floridsdorf Donaustadt wurde am 1. Juli 2009 eröffnet und zählt mittlerweile schon über 3.500 Mitglieder. Ein weiterer Sozialmarkt des Samariterbundes befindet sich seit Juni 2010 im 15. Bezirk in der Pillergasse 24 gleich neben der Landes- und Bundeszentrale und zählt derzeit rund 500 Mitglieder.

Durch die hohe Nachfrage ist der Samariterbund-Sozialmarkt immer auf der Suche nach weiteren Sponsoren, die Lebensmittel und Waren aller Art. Besonders gefragt sind Kinderspielzeug und Hygieneartikel.

13

Leben & Helfen

Kinder helfen Kindern



Damit das Herz Blut durch den Körper pumpen kann, besteht es aus Muskeln, die sich ständig zusammenziehen und entspannen. Ein Nervenbündel direkt am Herz sendet elektrische Signale an die Nervenbahnen aus. Diese elektrischen Signale kann man über Klebeelektroden, die direkt auf der Brust angebracht werden, mithilfe eines EKG (Elektrokardiogramm)-Gerätes sichtbar machen. Anhand der ausgegebenen Kurven kann ein Arzt danach beurteilen, ob das Herz gesund ist.

Was ist eigentlich ein ...? **EKG-GERÄT**



SUCHBILDRÄTSEL



Termine Wichtige Kurse

„16 Stunden für das Leben“ –
Betriebsersthelferkurs gemäß
§ 26 ASchG und § 40 ASst

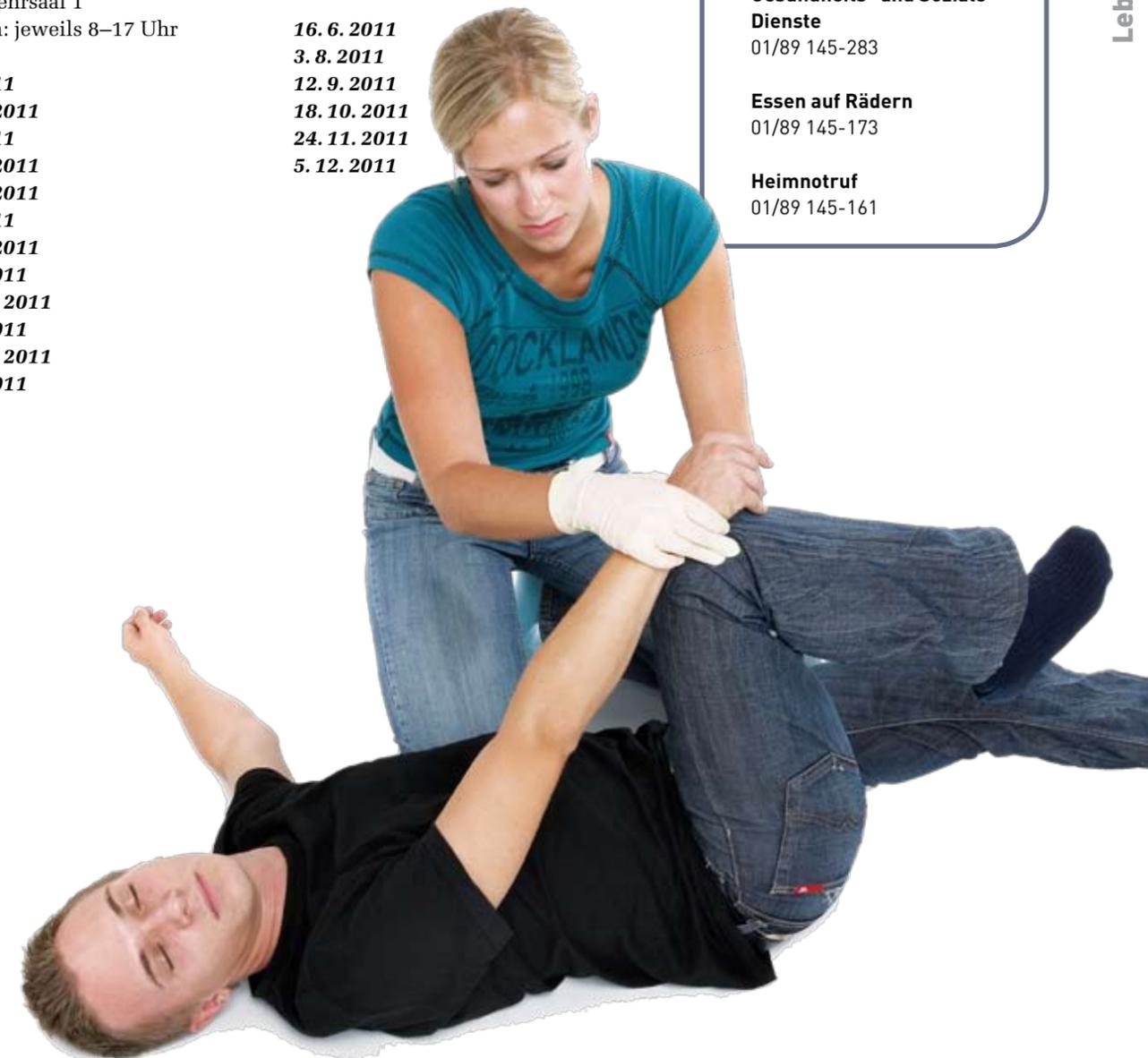
Kurskosten € 65,- (AUVA-Förderung unter bestimmten Voraussetzungen möglich)
Anmeldung:
erstehilfe@samariterwien.at
Corinna Buttinger 01/89 145-181
Kursort: 15., Pillergasse 24/
1. Stock/Lehrsaal 1
Kurszeiten: jeweils 8–17 Uhr

- 7./8. 6. 2011
- 25./26. 6. 2011
- 5./6. 7. 2011
- 25./26. 7. 2011
- 30./31. 8. 2011
- 6./7. 9. 2011
- 27./28. 9. 2011
- 4./5. 10. 2011
- 22./23. 10. 2011
- 8./9. 11. 2011
- 29./30. 11. 2011
- 6./7. 12. 2011

„Training für das Leben“ –
Wiederholungskurs gemäß
§ 26 ASchG und § 40 ASst

Kurskosten € 55,-
Anmeldung:
erstehilfe@samariterwien.at
Corinna Buttinger 01/89 145-181
Kursort: 15., Pillergasse 24/
1. Stock/Lehrsaal 1
Kurszeiten: jeweils 8–17 Uhr

- 16. 6. 2011
- 3. 8. 2011
- 12. 9. 2011
- 18. 10. 2011
- 24. 11. 2011
- 5. 12. 2011



Kontakt

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Landesverband Wien
Pillergasse 24
1150 Wien
01/89 145-210

Krankentransport
01/89 144

Gesundheits- und Soziale Dienste
01/89 145-283

Essen auf Rädern
01/89 145-173

Heimnotruf
01/89 145-161

Eine Stadt für Neugierige.
Wien ist voll dabei.



Neugierig zu sein, ist die einfachste Art, schlau zu werden. Daher ist es wichtig, unseren Kindern zu vermitteln, wie viel Spaß Lesen bereitet. Wiens Büchereien liefern dazu die Anregungen mit „Buchstart“ und dem Kinderplaneten Kirango in 39 Zweigstellen. Mehr Infos unter www.buechereien.wien.at

Finden Sie die Büchereien Wien auch auf Facebook und Twitter.



Stadt  Wien

Editorial & Inhalt



Liebe Leserinnen und Leser!

Diesen Sommer gibt es viel zu feiern: Am 17. Juni öffnen wir unsere Türen und laden Groß und Klein ein, einen Blick hinter die Kulissen unserer Organisation zu werfen. Überzeugen Sie sich selbst, was der Samariterbund über Rettungs- und Krankentransporte hinaus noch alles anzubieten hat, wie etwa Hilfe für Wohnungslose, Pflege und Betreuung für ältere Menschen oder unsere Rettungshunde, die bei der Suche nach Vermissten helfen. Sie können auch unsere Leitstelle besuchen und hautnah miterleben, wie Einsätze binnen weniger Minuten geplant und durchgeführt werden. Ein paar Wochen später wird dann noch einmal so richtig gefeiert. Am 2. Juli findet zum zweiten Mal auf der Kaiserwiese im Prater der Tag des Samariterbundes statt. Das Besondere daran: Diesmal zeigen unsere Ehrenamtlichen selbst ihre vielfältigen Talente auf der Bühne. Dazu gibt es für alle Besucher die Möglichkeit, sich interaktiv und auf spielerische Weise mit den vielen Themenbereichen des Samariterbundes auseinanderzusetzen. Schauen Sie sich das an und lassen Sie sich überraschen!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen einen wunderbaren Sommer!

Ihr
Oliver Löhlein
Landesgeschäftsführer Samariterbund Wien



Aktionstage in Wien

Volles Programm in der Pillergasse und im Prater

Für die Menschen

Rückblick & Vorschau

Voller Einsatz für die Samariter

04

Mit den Menschen

Samariter im Porträt

Georg List: 38 Jahre Engagement

08

Der Vorzeige-Rettungswagen

Premiere: vierfache Frauenpower

10

Ansturm der Töchter

Begeisterte Mädels in der Hollergasse

11

Viel los in den Sozialmärkten

Zu besonderen Anlässen Glück verschenkt

12

Service

Kurstermine

Erste Hilfe trainieren

15

Rückblick & Vorschau

4

Leben & Helfen



Neues Konzept auf der Insel

GESICHERT. Auch heuer wird der ASB wieder auf dem größten Open-Air-Fest Europas, dem Wiener Donauinselfest, für Sicherheit sorgen. Im vergangenen Jahr wurden rund 1.000 Hilfeleistungen in drei Tagen bei ca. 3 Millionen Besuchern geleistet. Heuer gibt es ein neues Sicherheitskonzept. Unter anderem wird es eine gemeinsame Sicherheitszentrale geben, außerdem wird das Festgelände mit 16 Kameras überwacht. Um die Besucherströme besser lenken zu können, werden einzelne Bühnen verlegt. Zusätzlich erhalten 70 Securitymitarbeiter einen Erste-Hilfe-Crashkurs, um Ersthelfermaßnahmen besser durchführen zu können. Vom Samariterbund Floridsdorf-Donaustadt werden 200 Notfall- und Rettungsanitäter im Einsatz sein. ■

Erste-Hilfe-Kurs für blinde Ersthelfer



GESCHULT. Die Erste-Hilfe-Trainer vom Samariterbund Favoriten veranstalteten im Louis Braille Haus des Österreichischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (Landesgruppe Wien, Niederösterreich und Burgenland) einen Erste-Hilfe-Einführungskurs speziell für blinde Hundeführer – für die Samariter der Gruppe Favoriten eine neue und interessante Herausforderung. Insgesamt zehn blinde Teilnehmer erlernten die Grundkenntnisse der Ersten Hilfe. Die blinden Kursteilnehmer waren rasch mit der neuen Situation vertraut, kannten keine Berührungängste und waren mit ganzem Herzen und Eifer bei der Sache. Aufgrund des großen Erfolgs plant der Samariterbund Favoriten in Zukunft weitere Projekte dieser Art. ■



Ostereisuche am Winkeläckerweg

GESUCHT. Große Aufregung am Karfreitag im „Haus Winkeläckerweg“, der Flüchtlingseinrichtung des Samariterbundes für Familien, die hier auf ihren Asylbescheid warten: Der Osterhase kam persönlich vorbei und schenkte jedem Kind einen Ostergruß mit Osterpinze und bunten Eiern. Zuvor konnten sich die Kinder mit Eiersuche, Basteln einer Osterhasenmaske, Eierlauf und Seilspringen auf den Besuch einstimmen. ■

Heimhilfe Kurs

GEBILDET. Im April haben 15 Teilnehmer die Heimhilfeausbildung beim Samariterbund Wien abgeschlossen. Seit 2010 bietet der Samariterbund diese immer wieder stattfindenden, viermonatigen Heimhilfekurse an. Die Ausbildung ist sehr praxisnah und im Bereich der Erwachsenenbildung angesiedelt. Seit Beginn der Ausbildung konnten 81 Teilnehmer ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Wir gratulieren! ■



Team „Haus Max Winter“ war laufend im Einsatz

GESCHAFFT. „Wir haben es geschafft!“, zeigte sich Franz Bortenschlager, Mitarbeiter des Sozial betreuten Wohnhauses, euphorisch. Im Herbst 2010 hatten sich die Mitarbeiter vom Haus Max Winter entschlossen, im Namen der Wohnungsloseneinrichtung beim Vienna City Marathon als Staffel anzutreten. „Das war für einige von uns eine ganz schöne Herausforderung, da wir nicht gerade die größten Sportskanonen sind“, erklärt Bortenschlager. Im Ziel warteten die Kollegen, die die Läufer eifrig angefeuert hatten, mit einem dicken Applaus. ■

Samariter unterstützten Maiaufmarsch in Wien

GEHOLFEN. Über 100.000 Menschen haben sich zum „Tag der Arbeit“ auf dem Wiener Rathausplatz versammelt und danach im Prater gefeiert. Für die Sicherheit sorgte der Samariterbund. Frühmorgens trafen sich die Samariter auf dem Rathausplatz, um zwei Ambulanzen zu errichten. Sanitätstrupps und die Samariterjugend begleiteten den Aufmarsch. Im Anschluss sorgten die Samariter auch noch für die sanitätsdienstliche Versorgung beim Maifest und standen mit dem Samariterbund Infomobil mit Rat und Tat bereit. Die Hundestaffel zeigte ihr Können und die Besucher hatten die Möglichkeit, die Rettungs- und Besuchshunde zu streicheln. Im Samariterbund „Café Erste Hilfe“ konnte man sich gegen eine kleine Spende mit Kaffee und Kuchen laben und gleichzeitig mit Fachleuten ins Gespräch kommen. ■



Neuer Standort Leopoldstadt

GESIEDELT. Der Samariterbund Leopoldstadt übersiedelte in ein neues Gruppenlokal. An dem neuen Standort in der Großen Stadtgutgasse 28 wurde davor allerdings noch fleißig umgebaut. Die Lagerräume und der Desinfektions- und Hygienebereich mussten neu geschaffen werden. Der Einzug fand im Mai 2011 statt. Die neue Anschrift:
2., Große Stadtgutgasse 28
Tel.: 01/726 19 02
www.samariter-leopoldstadt.at ■



Samariterbund

5

Leben & Helfen

Samariter laden zum Fest

INFORMIEREN, FEIERN, SPIELEN UND LACHEN AM TAG DES SAMARITERBUNDES VOR DER KULISSE DES WIENER RIESENRADS. DIE EHRENAMTLICHEN ZEIGEN IHRE VERBORGENEN TALENTE.



Am 2. Juli verwandelt sich die Kaiserwiese im Prater in eine Showbühne. Zum zweiten Mal feiern die Samariterinnen und Samariter „ihren“ Tag und präsentieren auch die weniger bekannten Seiten des Samariterbundes. Neben Roland Neuwirth werden diesmal die Ehrenamtlichen ihre Talente zeigen – diese reichen von Rockmusik über Wienerlied bis hin zu Tanz, Kabarett und Lesungen eigener Kurzgeschichten. Rund um

die Bühne erwartet die Gäste bei freiem Eintritt ein buntes Programm mit Spielen, Spaß und Action für Groß und Klein. Neben Informationen zu den Themen Rettung, Entwicklungs- und Katastrophenhilfe, Gesundheit, Pflege und Soziales wird es auch die Möglichkeit geben, sich selbst in den unterschiedlichen Bereichen zu beweisen. Dazu warten zahlreiche Attraktionen auf die Besucher, wie etwa eine Rettungsauto-Luftburg, ein Zauber-

zirkus, Bungee-Running oder ein Kletterturm. Auch die Rettungshunde werden ihr Können zeigen. Bei einer Erste-Hilfe-Rallye gibt es außerdem schöne Preise zu gewinnen. Zur Stärkung werden in einer echten Feldküche gratis Gulasch und Kaiserschmarrn an alle Hungrigen verteilt.

Tag des Samariterbundes
Kaiserwiese im Prater, 1020 Wien
Samstag, 2. Juli, 14 bis 19 Uhr ■

TAG DER OFFENEN TÜR SAMARITERBUND WIEN

Im Rahmen des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit veranstaltet der Samariterbund Wien am 17. Juni einen „Tag der offenen Tür“. Am Vormittag gibt es für Schulklassen verschiedene Stationen, bei denen sie spielerisch über Erste Hilfe, Katastrophenhilfe und Rettungshunde informiert werden. Für Oberstufen-Schüler bietet der Samariterbund um 11 Uhr einen speziellen Workshop zum Thema Katastrophenhilfsdienst an. Für alle anderen

Besucher gibt es Informationsstände zu den Themen Erste Hilfe, Pflege und Betreuung, Ehrenamt, Rettungshunde, Wohnungslosenhilfe, Flüchtlingsbetreuung, Essen auf Rädern und Heimnotruf. Es können auch die Leitstelle des Samariterbundes und das Sozial betreute Wohnhaus „Haus Max Winter“ besichtigt werden. Die jüngsten Besucher dürfen sich auf der Rettungsauto-Luftburg so richtig austoben.
17. 6., 15., Pillergasse 24, 9 bis 15 Uhr

„Der Samariterbund ist mehr als ein Hobby“

GEORG LIST IST SEIT SEINEM 13. LEBENSJAHR LEIDENSCHAFTLICHER SAMARITER. WARUM, ERKLÄRTE ER „LEBEN & HELFEN“ IM INTERVIEW.



Samariterbund



Seit 38 Jahren engagiert sich Georg List ehrenamtlich beim Samariterbund. Im Interview spricht der kritische, aber humorvolle Ehrenamtliche über seine erste Wiederbelebung, eine abenteuerliche Nacht in Temeswar und warum er keine Schulterklopper braucht.

Wann hast du den Samariterbund für dich entdeckt?

Mit 13 Jahren war ich beim ersten Wiener Ferienspiel und da gab es eine Station, die Erste-Hilfe-Kurse für Kinder angeboten hat. Das hat mir so gut gefallen, dass ich mich einer Jugendgruppe vom Samariterbund angeschlossen habe. Mein Vater war damals beim Unterschreiben des Beitrittsformulars sehr skeptisch und meinte: „In einem halben Jahr freut dich das eh nicht mehr.“ Aber es wurden daraus 38 Jahre.

Was hat dich so fasziniert?

Ich wollte etwas Sinnvolles tun und helfen. Ein Einsatz, der mich sehr geprägt hat, war meine erste Wiederbelebung mit 22 Jahren. Es war ein heißer Badetag und am FKK-Gelände auf der Donauinsel ist ein älterer Mann zusammengebrochen. Ich habe den Patienten während der Fahrt Mund zu Mund beatmet, er hatte nur noch wenige Zähne und hat mich während der Beatmung an der Lippe verletzt, aber mir war das in dem Moment völlig egal, es ging mir nur darum, ihn zu retten. Noch im Krankenhaus war ich minutenlang in der Adrenalinhölle gefangen. Das Kuriose an der Geschichte war, dass mir viel später erst bewusst wurde, dass

uns damals mitten auf der Fahrbahn eine nackte Frau eingewiesen hat. Ein anderes Erlebnis, das mich tief beeindruckt hat, hatte ich 1989 nach dem Umsturz in Rumänien. Die Stadt Wien hat einen Hilfszug zusammengestellt, ich war Teil des Teams. Auf der Fahrt haben wir im Radio gehört, dass die ganze Zeit geschossen wird. Wir wussten nicht genau, wo es hingeht, schließlich sind wir in Temeswar angekommen. In der Früh auf dem Bahnhof haben sich die vielen Menschen dort mit uns gefreut, uns umarmt, gratuliert und die Hände geschüttelt. Später haben wir erfahren, dass in dieser Nacht Ceaușescu erschossen worden war. Wir waren genau dort, wo gerade Weltgeschichte geschrieben wurde.

Was bringt dir persönlich deine ehrenamtliche Tätigkeit?

Der Samariterbund ist mehr als ein Hobby. Das verstehen Außenstehende eher selten, man hört oft: „Die sind ja alle deppert, wieso gehen die gratis arbeiten?“ Aber wenn einer Angeln geht, dann kommt keiner auf die Idee zu sagen, warum machst du das, es gibt doch hauptberufliche Fischer. Ich tue eben in meiner Freizeit etwas, das ich gerne mache.

Heuer ist das Europäische Jahr für freiwilliges Engagement. Was erwartest du dir als Ehrenamtlicher?

Gerade im ländlichen Bereich geht es nur mit Freiwilligen. Ich glaube behaupten zu können, dass die meisten Freiwilligen das aus den gleichen Gründen machen wie ich, und nicht um als Retter der Nation zur Schau ge-

stellt zu werden. Wir brauchen keine Schulterklopper, sondern gute Rahmenbedingungen und ein System, das uns trägt. Persönlich muss ich nicht in den Vordergrund gedrängt werden, denn was ist z.B. mit der Frau Müller, die seit 20 Jahren ihre Nachbarin aufopfernd pflegt? Vor ein paar Jahren hatte ich bei einer Sportveranstaltung eine junge Frau wiederbelebt, die völlig wiederhergestellt werden konnte. Ein Jahr später kam sie zu uns, um zu zeigen, dass es ihr wieder gut geht. Einmal konnte ich im Fitnesscenter einen Besucher mit Kammerflimmern wiederbeleben. Der war so dankbar, dass er mich seit damals jedes Jahr zum Essen einlädt, um mit mir seinen zweiten Geburtstag zu feiern. Da weiß man dann, wofür man die Handgriffe lernt. Dieser Dank ist genug Belohnung.

Warum sollten andere Menschen sich ehrenamtlich engagieren?

Erstens einmal um zu sehen, was es heißt, mit wenig Aktion viel zu erreichen. Schon mit ein bisschen Zuwendung lassen sich Berge versetzen. Und nicht zuletzt aus reinem Selbstzweck, denn die meisten Unfälle passieren in der unmittelbaren Nähe, den eigenen Kindern oder am Arbeitsplatz. Wir wissen aus Untersuchungen, dass man mit nur wenigen Handgriffen vielen Menschen das Leben retten kann. Und noch ein wichtiger Aspekt: Man lernt als Rettungssanitäter auch das soziale Spektrum der Bevölkerung kennen. Man glaubt gar nicht, wie viele arme und alte Menschen es gibt. Österreich ist eines der reichsten Länder dieser Erde, aber wir schaffen es nicht, Menschen, die aus welchen Gründen auch immer am Rande stehen, menschenwürdig mitzunehmen. Insgesamt erweitert freiwilliges Engagement den Horizont. Im ganzen Streben danach, was man noch alles haben möchte, sollte man innehalten und bedenken, wie schnell es geht, dass man plötzlich nichts mehr hat und dass das soziale Netz sehr große Maschen haben kann – bevor man auf andere schimpft und sagt, die brauchen keine Unterstützung, die sollten lieber arbeiten gehen.